

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Ich habe bei ganz derselben Behandlung bedeutende Verdichtungen in den Lungen in 3 Monaten vollständig zurückgehen sehen. Ich habe einen Patienten, bei dem die Diagnose auf galoppierende Schwindstucht mit einer Lebensfrist von 6 Wochen lautete, nur schon mehr als 6 Monate vortrefflich leben sehen, und sein Zustand läßt für die Wiedererlangung der Gesundheit das Beste hoffen. Was aber noch mehr ist, meine Statistik enthält 100 Prozent Verkesserte und Wiederhergestellte, und mehr können wir ja wohl nicht wünschen.

Ich habe gelernt, daß die kleinsten Dinge die größten Wirkungen haben, daß man eine lebensgefährliche Krankheit nicht mit drastischen Mitteln heilt, sondern mit Geduld und der strengsten Unterwerfung unter die Gesetze der Natur — und zwar um so strenger, je drohender die Krankheit ist. Und doch jagt man rastlos nach neuen Mitteln; der eine Sturm getäuselter Hoffnungen nach dem andern braust über das outgerührte Menschenmeer und wirft Schaaren von Schiffbrüchigen an das Ufer der Vergessenheit.

Wann wird eine kräftige Hand das Ruder ergreifen und den Kurs verändern?

Wann wird die Sonne der Wahrheit in der ganzen Klarheit der Wahrheit jedem Manne vorleuchten? —

Ueber Wesen, Ursachen und Entstehung, Verlauf, Behandlung und Verhütung der Diphtheritis.

Von Dr. med. Martin-Meiderich a. Rhein.

(Fortsetzung.)

Wenn durch die Diphtheritis der Tod eines Kranken herbeigeführt wird, so kann dieser Ausgang, von aussergewöhnlichen Ereignissen abgesehen, vornehmlich durch zweierlei Ursachen bedingt werden.

In dem einen Falle treten die Ausscheidungen auf der Schleimhaut des Kehlkopfes und der oberen Luftwege so reichlich auf, dass durch die sich bildenden dicken Auflagerungen das Durchströmen der Luft fast ganz unmöglich gemacht oder wenigstens so behindert wird, dass der geringe Luftaustausch in den Lungen nicht mehr zur Erhaltung der notwendigsten Lebensvorgänge genügt — der Tod tritt ein durch Erstickung; im andern Falle sind die Krankheitsreger in den Körpersäften in solchen Mengen vorhanden oder von so heftiger Wirkung, dass die Kräfte des Erkrankten ihrer Bewältigung nicht gewachsen sind; nach anfänglich erheblich gesteigerter Thätigkeit nehmen alle Lebensäusserungen allmählich an Stärke mehr und mehr ab — der Tod tritt ein durch äusserste Erschöpfung und durch Herzlähmung.

Die Schulmedizin kennt kein Mittel, von dem sie mit Fug^e und Recht behaupten könnte, dass es im stande sei, einen Diphtheritiskranken zu heilen.

Wohl kein Arzneistoff von einiger Wirksamkeit ist zur Bekämpfung dieser Erkrankung innerlich unversucht geblieben; die verschiedenartigsten Mittel, vor allem Aetzmittel, sind angewandt worden in Form von Pinselungen, Gurgelungen, Einatmungen und Einstäubungen, um die auf den Halsschleimhäuten befindlichen Beläge zu zerstören oder aufzulösen, indem man von dem Gedanken ausging, dass durch die Beseitigung dieser auch zugleich die Krankheit beseitigt werden könne; aber der Erfolg war immer derselbe, die Sterblichkeit unter den erkrankten Kindern wurde trotz aller dieser Mittel nicht vermindert. Fragt man freilich die Mediciner, so weiss fast jeder von ihnen ein Mittel, von dessen Gebrauch er sich grosse Erfolge verspricht und welches ihm bei einer Anzahl diphtheritiskrankter Kinder gute Dienste gethan hat; doch was der eine für sehr wirksam hält, das verwirft der andere als völlig nutzlos, und gerade die grosse Anzahl der bei diesem Leiden gebräuchlichen Mittel liefert uns den besten Beweis, dass sie alle ihrer Empfehlung nur wenig entsprechen. Da gerade die Diphtheritis wie kaum eine andere der sogenannten ansteckenden Krank-